

von Ivo Zanoni

Die **Associazione Ronco sopra Ascona Cultura e Tradizioni (ARCT)** hat sich zum Ziel gesetzt, innovativ auf das reiche kulturelle Erbe von Ronco sopra Ascona aufmerksam zu machen

ARCHITEKTUR UND KUNST IM MITTELPUNKT

Sabrina Németh, die Präsidentin der "Associazione Ronco sopra Ascona Cultura e Tradizioni, ARCT", lebt in Ronco in einem architektonisch sehr besonderen Kontext. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung auf das reiche kulturelle Erbe von Ronco sopra Ascona zu sensibilisieren. Im Allgemeinen denkt man bei Ronco an einen dicht überbauten steilen Hang, wo überproportional viele Zweitresidenzen vorhanden sind. Das architektonische Erbe des Dorfkernes zum Beispiel mit der Casa Ciseri, wo der berühmte Maler Antonio Ciseri 1821 geboren wurde, gerät dabei gerne in Vergessenheit. Dies soll sich in Zukunft ändern und die Casa Ciseri soll zu einem Bezugspunkt im kulturellen Leben der Region werden.

Tessiner Zeitung: Was ist die ARCT und welche Ziele verfolgt der Verein?

Sabrina Németh: Die ARCT wurde 1999 von Cornelia Schwarz-Ammann (mit)gegründet in einer Phase, in der in Ronco sich kaum jemand für sein kulturelles, insbesondere das reiche architektonische Erbe interessierte. Die vielen Kapellen, die übers Dorf verstreut sind, drohten einzustürzen. Da setzte die Arbeit der ARCT an, die Kapellen sind mittlerweile fast alle renoviert. Die ARCT soll den BewohnerInnen von Ronco und den BesucherInnen von auswärts zeigen, dass dieses Dorf in einem besonderen geografischen und kulturellen Kontext gediehen ist und gerade deswegen auch verletzlich ist. Es geht dem Verein darum, die Identität des Dorfes in diesem Umfeld zu festigen, auch wenn die überbordende Bautätigkeit der letzten Jahrzehnte hier neue Realitäten geschaffen hat. Im Jahr 2001 hat die Fotoausstellung "Ronco com'era / Ronco wie es war" grosses Interesse geweckt und zur Sensibilisierung beigetragen. Da konnte man erkennen, dass das Gebiet der Gemeinde Ronco s.A. ursprünglich der grosse Rebhang von Ascona war. Es gab nur den Dorfkern und zwei Weiler, wo verdichtetes Wohnen praktiziert wurde.

Zu den Aktivitäten unserer Associazione gehören auch Ausstellungen über Künstler, die in Ronco lebten. Da sind z.B. Rolf Lenne, Richard Seewald, P.W.



In der Ausstellung "Manon-Poesia" verschmelzen zeitgenössische Kunst und traditionsreiche Architektur. Foto unten: Sabrina Németh

Loosli, Giuseppe Poroli und 2021 Antonio Ciseri und seine Vorfahren zu erwähnen. Im Moment läuft gerade eine hochkarätige Ausstellung mit Werken der Schweizer Künstlerin Manon. Dabei verschmelzen die zeitgenössischen Werke der Künstlerin mit den historischen Räumlichkeiten der Casa Ciseri. Mit dieser Ausstellung wird ein überregionales Publikum erreicht.

Welche Ziele haben Sie sich gesetzt, seit Sie als Präsidentin für die ARCT amtiert?

Mit meinem professionellen Hintergrund habe ich den Akzent auf die Pflege des baukulturellen Erbes gesetzt, das mit zeitgemässen Angeboten wieder erlebbar wird. Mir ging es auch darum, die Arbeit im Vereinsvorstand zu professionalisieren. Denn gerade auch in kleinen, nicht urbanen Gemeinden ist heute ein professionelles Kultur- und Tourismus-

management unabdingbar für eine gesunde Standortentwicklung. Im ARCT-Vorstand sind nun Menschen aus verschiedenen Fachrichtungen vertreten, neben der Architektur auch Geografie, Botanik, Geschichte und Kunst. Die visuelle Kommunikation war mir auch ein Anliegen,

ein zeitgemässer Auftritt war nötig. Wir verfolgen nun einen aktiven Ansatz, denn die Architektur ist ein identitätsstiftender Faktor und hilft bei der weiteren Dorfentwicklung. Dank der innovativen Führungen, die wir seit 2017 anbieten, tragen wir auch zur Förderung eines hoch-

wertigen Tourismus bei. So konnten wir erreichen, dass private Hausbesitzer für Führungen ihre Häuser öffnen, was beim Publikum auf grosses Interesse stösst. 2021 hatten wir über 700 Teilnehmer.

Wie ist die Position der ARCT innerhalb der Gemeinde Ronco sopra Ascona?

In unseren Augen könnte sich die Gemeinde mehr für unsere Belage einsetzen, aber wir müssen vermutlich noch mehr beweisen, dass dank der ARCT Ronco positiv wahrgenommen wird. Angesichts der Tatsache, dass in Ronco fast 80% der Häuser und Wohnungen Zweitresidenzen sind, sollte jeder qualitätsvollen Initiative, die von Ronco auch ein Bild eines lebendigen Ortes nach aussen trägt, mit Wohlwollen begegnet werden. Wir sind auch auf private Sponsoren angewiesen und diesen sehr dankbar,



ohne sie hätten wir z.B. die Manon-Ausstellung nicht realisieren können.

Worin unterscheidet sich dieser Verein von anderen mit ähnlicher Zielsetzung?

Bei uns kommt eine hohe Fachkompetenz zusammen und so streben wir Veranstaltungen und Publikationen mit hoher Qualität an. Diese können wir letztlich nur dank des ausserordentlichen ehrenamtlichen Engagements unserer Vorstandsmitglieder erreichen.

Der Sitz der ARCT befindet sich in der Casa Ciseri, wie kam es dazu?

Die Familie Ciseri ist sehr kunstaffin und offen für qualitativ hochwertige Projekte. Wir sind für die Hauptprogrammierung der Räumlichkeiten verantwortlich. Die Gemeinde mietet seit 2023 das Erdgeschoss der Casa Ciseri. Im Moment ist es erst eine temporäre Lösung, wir hoffen jedoch, dass daraus ein langfristiges Engagement wird. Nächstes Jahr werden wir unser 25-jähriges Jubiläum begehen. Dafür sind spezielle Anlässe vorgesehen, über die wir zu gegebener Zeit berichten werden.

Die nächsten Führungen der ARCT im 2023

Kostenlose Führungen mit Kurator Sacha Nacinovic (de/it/en) durch die Ausstellung "Manon - Poesia": 24. und 25. Juni, 9. Juli und 12. August, um 14:15 Uhr (Dauer 60 Min.). Offen bis 19.8. (Sa und So 14.00-17.00 Uhr)
Anmeldung unter:
sopofor@hotmail.com
Nächste kostenlose Dorfführungen in Ronco mit Sabrina Németh: "Wie lebte es sich in der Vergangenheit", am 18.6. auf Italienisch und am 1.7. auf Deutsch. Treffpunkt jeweils um 14:15 Uhr auf der Piazza del Semitori in Ronco s/A.
Anmeldung: s.nemeth@arct.ch
Weitere Infos: arct.ch

Eine Architektin und Raumplanerin, die auch auf Ausstellungen in der Casa Ciseri in Ronco setzt

Sabrina Németh: Präsidentin der ARCT

Sabrina Németh hat in Mendrisio und an der ETH Zürich Architektur und Raumplanung studiert. Sie arbeitete danach in Architekturbüros in Amsterdam und Barcelona sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Architekturakademie in Mendrisio. In der öffentlichen Verwaltung war sie als Bauamtleiterin in Ronco und als Projektleiterin Stadtplanung in Frauenfeld tätig. Beim Schweizer Heimatschutz war sie sechs Jahre lang für den Wakkerpreis verantwortlich. Im Rahmen dieser Tätigkeit konnte sie mehr als 100 Gemeinden in der Schweiz besuchen und sich so mit zahllosen guten und schlechten Entwicklungsstrategien und wert-

vollen Architekturensembles vertraut machen. Németh ist auch als selbständige Architektin tätig und hat mehrere Renovationen von Wohngebäuden und denkmalgeschützten Objekten im Tessin realisiert. Sie berät Gemeinden in Fragen der Siedlungsentwicklung. Sie ist seit 2023 Experte im Bereich Siedlungsberatung bei Espace Suisse, dem nationalen Raumplanungsverband. Seit 2011 ist sie Präsidentin der ARCT. Mit der neuesten Ausstellung, die die ARCT dank Andreas Locher organisiert hat ("Manon – Poesia"), konkretisiert sich Némeths Vision, die Casa Ciseri als kulturellen Bezugspunkt wieder zu Leben zu erwecken und

dem historischen Herzen von Ronco neue Sichtbarkeit zu verleihen.

TZ: Was ist eigentlich Architektur für Sie?

Németh: Die Architektur gestaltet den Lebensraum für die Menschen, sie trägt zu ihrem Wohlbefinden bei. Sie beeinflusst unseren Alltag. Architektur bedeutet nicht nur, einzelne Gebäude zu bauen, sondern beinhaltet auch den Freiraum dazwischen und reicht vom grossen raumplanerischen Massstab bis zur Innenarchitektur. Häufig ist das Bauprojekt auf die Parzellengrösse reduziert und oft haben die ArchitektInnen und Behörden verlernt, im Kontext zu bauen. Die Topo-

graphie, das Klima und die lokalen Bauweisen sollten auch Teil eines guten architektonischen Konzeptes sein. Dafür gibt es im Tessin eine Reihe guter Beispiele, man denke an die Bauweise eines Luigi Snozzi oder Wespi De Meuron Romeo. In Ronco leiden wir an einer starken Zersiedelung und an einer unnachhaltigen Bauweise, wenn man bedenkt, dass die anonymen Zweitreisenden meist in Form von über den Hang streuenden Einfamilienhäusern überwiegen. Auch die Kosten für den Unterhalt, die Wasserleitungen und die Strassen sind hier sehr hoch und der Ortskern entleert sich. Die ARCT versucht, aktiv etwas dagegen zu tun, um Ronco neu zu beleben. iz